

den beiden Völkern, soweit er noch bestand, seinen Abschluß erreichen. Die Vermutung liegt nahe, daß diese Verhandlungen, die zweifellos wichtiger und schwieriger waren, als die Verhandlungen mit den andern Stämmen, Karl d. Gr. nicht seinen Missi überlassen, sondern, daß er sie selbst geführt oder wenigstens zu Ende geführt hat.

Im Sommer 803, und zwar vielleicht Ende Juni, wahrscheinlich aber Anfang Juli, hielt der Kaiser *solito more* einen *Conventus Francorum* in Mainz ab.¹ Schon etwa vier Wochen später, Anfang August, fand der Hoftag in Salz statt.² Es ist auffällig, daß in so kurzen Zwischenräumen zwei Reichstage in Franken abgehalten wurden. Daß der zweite Tag nicht stattfand, um (was bei einem auf fränkischem Boden tagenden *Conventus* das Wahrscheinlichste wäre) fränkische Angelegenheiten zu ordnen, ist klar, da sie erst kurz vorher in Mainz zur Sprache gekommen sein müssen. Wir wissen, daß in Salz eine griechische Gesandtschaft empfangen wurde. Wenn aber ihretwegen ein Reichstag zusammengerufen sein sollte (was unwahrscheinlich ist³), so hätte das ebensogut in Bayern geschehen können, wo der Kaiser nach seinem Aufenthalt in Franken zu tun hatte⁴, wo wahrscheinlich auch eine Versammlung stattfand.⁵ Verständlich aber wird die Ansetzung des zweiten fränkischen Tages, wenn man annimmt, daß er den Verhandlungen mit den Sachsen dienen sollte. Karl, dessen Ziel Bayern war und der keine Zeit gehabt haben mag, nach Sachsen zu gehen, reiste nach Salz, um sich hier mit den sächsischen Unterhändlern zu treffen, die ihm hierhin entgegenkamen, und für die der Ort mindestens ebenso günstig lag, wie etwa Aachen, wo sie 797 mit dem Kaiser verhandelt hatten.⁶

Die Annahme, daß hier der Vertrag geschlossen wurde, in dem (außer anderm) die Lex Saxonum in ihrer endgültigen Fassung als

¹) Vgl. BM.² n. 398 a. ²) Vgl. BM.² n. 398 b—402. Die Ann. Mettenses priores, hg. von B. v. SIMSON (1905, SS. rer. Germ.) reden ausdrücklich von einem *placitum*. ³) Denn man konnte nicht wissen, wann die Gesandtschaft ankam; sie mußte sicher bis zum nächsten Reichstag warten, wenn sie auf einem solchen gehört werden sollte.

⁴) Vgl. BM.² n. 402—405. ⁵) Die Ann. Mett. prior. reden davon, in Regensburg seien *disposita quae utilia esse videbantur*. ⁶) Schon H. BRIEDEN, Historischer Wert des PS. für die Geschichte Karls d. Gr., Arnsberger Programm 1878, hat anscheinend den Umweg des Kaisers über Salz merkwürdig gefunden, ohne freilich Folgerungen daraus zu ziehen.